

Ein klares Ja zum Vorvertrag

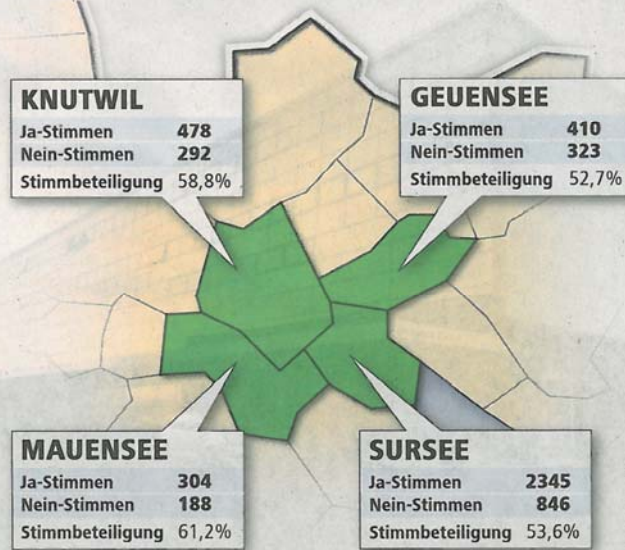
SURSEE Die Fusion der Gemeinden Geuensee, Knutwil, Mauensee und Sursee soll abgeklärt werden. Die Gegner wollen weiterkämpfen.

REGULA BÄTTIG
regula.baettig@neue-lz.ch

Die Präsidenten der vier fusionswilligen Gemeinden hatten gestern allen Grund zur Freude. Nicht nur, dass die Bevölkerung aller vier Gemeinden dem Fusionsvorvertrag zugestimmt hatte, die Ergebnisse fielen teilweise sehr deutlich aus. In Sursee sagten 73,5 Prozent Ja, in Knutwil 62 Prozent, in Mauensee 61,8 Prozent und in Geuensee 52 Prozent. Dass die Stimmbeteiligung in allen Gemeinden über 50 Prozent lag, wurde als Vorteil gewertet. «Das zeigt, dass dies die Meinung des Volkes ist und nicht einfach eine Seite mobilisiert hat», sagte Paul Gehrig, Gemeindepräsident von Geuensee.

Sursees Stadtpräsident Ruedi Amrein zeigte sich erleichtert, dass alle vier

Abstimmung Fusionsvorvertrag



Grafik: Janina Nozer

KOMMENTAR



Regula Bättig über den Fusionsvorvertrag zwischen Geuensee, Knutwil, Mauensee und Sursee

Die Gegner ernst nehmen

Abgestimmt wurde über den Vorvertrag – darüber, ob Geuensee, Knutwil, Mauensee und Sursee eine Fusion prüfen sollen. Diskutiert wurde dennoch meist über die Fusion an sich. Entsprechend wagte im Vorfeld der Abstimmung kaum jemand, eine Prognose über deren Ausgang anzustellen.

Nun liegt ein erstaunlich klares Resultat auf dem Tisch: Ein Grossteil der Bevölkerung der vier Gemeinden will, dass die Vor- und Nachteile einer Fusion abgeklärt werden. Das ist vernünftig: Nur so ist es möglich, eine echte Entscheidung zu treffen, ob man eine Fusion will oder nicht.

Die Gemeindebehörden tun allerdings gut daran, die Abklärungen mit grosser Sorgfalt vorzunehmen und dabei auch negative Punkte auf den Tisch zu bringen. Vor allem gilt es, die emotionalen Bedenken der Bevölkerung einzubeziehen. Denn was zählt schon das Argument einer effizienteren Verwaltung verglichen mit der Sorge um die Heimat oder das Mitspracherecht?

regula.baettig@neue-lz.ch

«Natürlich sind wir enttäuscht.»

EVELINE DAHINDEN,
PRÄSIDENTIN GEGNERKOMITEE

Gemeinden mitziehen: «Das vereinfacht die Weiterarbeit, schliesslich stützen sich die bisherigen Anstrengungen auf diese Ausgangslage.»

Die Gegner des Vertrags lassen trotz Niederlage den Kopf nicht hängen. «Natürlich sind wir enttäuscht», sagte Eveline Dahinden, Präsidentin des Komitees «Zukunft Region Sursee». Insbesondere, wenn sie sehe, dass in Geuensee lediglich 87 Stimmen den Ausschlag gegeben hätten. «Wir werden nun umso heftiger gegen eine Fusion kämpfen.»

Erste Resultate im August

Weiter geht die Arbeit auch für die vier Gemeinden. Noch diese Woche wird eine erste Sitzung der Gemeinderäte stattfinden, die Fachgruppen nehmen

ihre Arbeit in zwei Wochen auf. Schon im August 2011 sollen die ersten Resultate der Analysen vorliegen. Diese werden die Grundlage für einen Fusionsvertrag liefern – sofern sich herausstellt dass der Schritt sinnvoll ist.

Kein alibimässiger Einbezug

Im Vorfeld der Abstimmung wurde verschiedentlich der mangelnde Einbezug der Bevölkerung kritisiert. Dies wird eines der ersten Themen sein, die besprochen werden. «Der Anspruch ist berechtigt», sagte Rainer Bachofner, Gemeindepräsident von Knutwil. «Auch wenn wir mit Fachgruppen arbeiten, wird die Bevölkerung einbezogen.» Geschehen soll dies nicht zuletzt im Rahmen einer Begleitgruppe. «Aber es darf nicht sein, dass der ehrgeizige Terminplan durch eine rein alibimässige Beteiligung der Bevölkerung gefährdet wird.» Abgestimmt wird über die Fusion voraussichtlich Ende 2012/Anfang 2013.

Dritter Trakt für das Schulhaus Neufeld

SURSEE rb. Die Stimmberechtigten stimmten dem Sonderkredit über 6,83 Millionen Franken für den Neubau eines dritten Trakts bei der Schulanlage Neufeld deutlich zu: 2179 Ja-Stimmen (knapp 81 Prozent) standen an der gestrigen Urnenabstimmung 646 Nein-Stimmen gegenüber. Die Stimmbeteiligung lag bei 55,93 Prozent. «Mit dem Bau wird ein weiterer wichtiger Schritt vollzogen, Sursees Schulanlagen bedarfsgerecht nachzurüsten sowie der Bevölkerungsentwicklung und den Schulreformen anzupassen», schreibt die Stadt in ihrer Mitteilung. Der Baubeginn ist für April 2011 vorgesehen, im August 2012 soll der Neubau bezugsbereit sein.